

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

## Pionierarbeit fürs Schwarze Gold

Schenkenbergertal: Jungunternehmer legen Trüffelplantage an

(msp) - Was in Frankreich bereits gang und gäbe ist, steckt in der Schweiz noch in den Kinderschuhen: Die Züchtung der begehrten Burgunder- und Périgord-Trüffel. An einem sonnenverwöhnten Jurahang im Schenkenbergertal haben jetzt drei findige Jungunternehmer rund 900 Laubbäume gepflanzt und damit den Grundstein für die erste Trüffelanlage dieser Art im Aargau gelegt.

Mit geübtem Griff schaufelt Christopher Gasser ein Pflanzloch und platziert eine junge, mit Trüffelsporen geimpfte Eiche in die Mitte. Die Erde rund um die künftige Wurzelscheibe deckt er mit einem Spezialvlies ab, sodann wird ein Schutznetz gegen Wildverbiss angebracht.

«Jetzt ist ideale Pflanzzeit», erklärt der Jungunternehmer. Rund 900 Eichen, Buchen und Hasel, allesamt bereits mit Trüffelsporen infiziert, sind letzte Woche auf dem zwei Hektar grossen Feld gepflanzt worden. «Jetzt fehlt nur noch die Umzäunung, diese ist sehr wichtig, weil sich sonst die Wildschweine hier gütlich tun.»

### Am Anfang ist die Idee

Wie kommen drei junge Männer mit Studien in Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gastronomie dazu, ein solches Projekt anzupacken – und dies gleich mit einer Firmengründung zu besiegeln?

Christopher Gasser hat vor zwei Jahren sein Wirtschaftsstudium abgeschlossen, ist Inhaber von my-Box (Lagerraum-Vermietung) und nun ausserdem an der im August gegründeten «Swisstruffle AG» beteiligt.

Riet Klainguti, der Gastronom im Team, hat schon während seines Studiums an der Hotelfachschule Lausanne seine Liebe zu kostbaren Delikatessen entdeckt. Mit dem Wunsch, einmal sein eigenes Nischenprodukt im Luxussegment zu vermarkten, begab er sich auf die Suche. Diese hat ihn nach zwei Jahren hin zur edlen Knolle, der Trüffel, geführt. «Meine beiden Partner haben sich von der Idee, eine Trüffelanlage aufzubauen, begeistern lassen», freut sich Riet Klainguti.

Mit Dr. Andreas Müller, dem Erdwissenschaftler, der durch seine Doktorarbeit an der ETH Zürich sozusagen zum «Bodenproben-Spezialisten» im Team geworden ist und Christopher Gasser, dem Ökonomen, haben sich drei Macher zusammengefunden, die sich ideal ergänzen.



Wer pflanzt schon 900 Laubbäume? «Wir!» – das sind Christopher Gasser, Riet Klainguti und Andreas Müller (v. l.) mit tatkräftiger Unterstützung von Landwirt Peter Hostettler und vielen Freunden.

### Jetzt heisst es warten

«Mit dieser Anlage betreten wir Neuland – vor allem aber, es braucht acht bis zehn Jahre Geduld», so Riet Klainguti. Der Erfolg der Trüffelzucht steht und fällt mit dem richtigen Standort. In verschiedenen Gebieten wurden Bodenproben entnommen und analysiert. «Das kalkhaltige Gestein des Juragebirges und der damit zusammenhängende basische pH-Wert im Boden des Einzugsgebietes ist eine gute Voraussetzung für Trüffelwachstum», erklärt Andreas

Müller. Die Lage des Grundstückes sollte in Richtung Nord-Süd geneigt sein und das Wasser schnell abfließen, denn es darf keine Staunässe entstehen. Diese Voraussetzungen sind auf dem von Landwirt Peter Hostettler gepachteten Grundstück erfüllt. «Jetzt heisst es vor allem warten», so Müller.

### Ein Geben und ein Nehmen

Doch auch in einer Trüffelplantage ist

der Mensch für das Aufspüren des schwarzen Goldes, wie der kostbare Pilz auch genannt wird, nach wie vor auf die feine Nase eines Trüffelhundes angewiesen. Eine Trüffelanlage ist nichts anderes als ein Wald mit Laubbäumen. Ohne Bäume keine Trüffel. «Der Pilz lebt mit dem Baum in Symbiose», führt Andreas Müller aus. «Die Bäume erhalten ihrerseits Nährstoffe vom Trüffel. Es ist ein Geben und ein Nehmen.»



Gesucht und im Schenkenbergertal gefunden: den besten Boden für die Trüffelplantage.